

# Maßstab ist der Erfolg

Zertifiziertes Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung



Das Team der OKS

Geht es um künstlichen Gelenkersatz, wird häufig der Vorwurf laut, es würde zu schnell und zu viel operiert. Betroffene sehen das anders. Es ist ihre Verfassung, die sie dazu bringt, eine solche Opera-

tion in Erwägung zu ziehen. Meist haben sie schon einen langen Weg konservativer Maßnahmen zur Linderung der Beschwerden hinter sich. Denn auch heute ist der Gelenkersatz, sprich eine Operation, das letzte Mittel der Wahl. Die Beschwerden reichen von leichten Einschränkungen der Beweglichkeit bis hin zu quälenden Schmerzen, die die Lebensqualität und Mobilität deutlich mindern.

Als erstes Zentrum für künstlichen Gelenkersatz im Klinikverbund Südwest wurde bereits 2014 die Orthopädische Klinik Sindelfingen OKS offiziell als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung (EPZ-max) zertifiziert. Der TÜV Süd und die EndoCert GmbH bescheinigten der Klinik damit ausgewiesene medizinische Qualität beim Einsatz künstlicher Gelenke, beispielsweise an Hüfte oder Knie. Die EndoCert-Initiative ist eines der wesentlichen Projekte der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) zur Steigerung der Patientensicherheit und Behandlungsqualität im Bereich der Endoprothetik. Lediglich Einrichtungen, die nachweislich die wesentlichen, wissenschaftlich belegbaren Vorgaben für eine sichere und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung der Patienten

beim künstlichen Gelenkersatz erfüllen, erhalten das begehrte Prüfsiegel.

An den Kliniken Sindelfingen werden jährlich mehr als 1.000 Gelenkersatzoperationen an Hüfte und Knie sowie an die 150 Prothesenwechsel durchgeführt. Damit zählt die OKS anhand der alle zwei Jahre ausgewerteten und veröffentlichten Qualitätsdaten (QSR-Daten, Quelle: [weisse-liste.krankenhaus.aok.de](http://weisse-liste.krankenhaus.aok.de)) gemäß der AOK regelmäßig zu den Top-20-Kliniken für Gelenkersatz bundesweit. „Die Zertifizierung sehen wir vor allem als Verpflichtung unseren Patienten gegenüber, die Versorgungsqualität auf dem sehr hohen Niveau zu halten bzw. weiter stetig zu steigern, entscheidet doch das OP-Ergebnis maßgeblich über die weitere Lebensqualität des Patienten“, erklärt Chefarzt Prof. Dr. Stefan Kessler.

Für die AOK ist Prof. Kessler übrigens seit vielen Jahren sogenannter Zweitmeinungsexperte für orthopädische Fälle. Patienten, die sich bei Behandlungsverfahren oder der Entscheidung zur OP unsicher sind, werden also von der Krankenkasse an den Sindelfinger Spezialisten zur neutralen Begutachtung verwiesen. „Zum einen muss der Patient von der Entscheidung überzeugt sein. Die Operation muss aber auch ausreichende Erfolgsaussichten haben. Sonst ist dem Patienten ein schlechter Dienst erwiesen. Ich fühle mich für meine Patienten aber verantwortlich.“

Redaktion

